

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Windesheimerinnen, liebe Windesheimer,

zu unserem heutigen Empfang begrüße ich Sie alle ganz herzlich und wünsche Ihnen für das noch junge Jahr 2025 alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Ich verzichte darauf, besondere Gäste besonders zu begrüßen. Sie Alle sind herzlich willkommen.

Die Nachrichten aus Deutschland und der Welt sind seit längerem eher unerfreulich, teilweise beängstigend. So dauert der russische Überfall auf die Ukraine nach drei Jahren immer noch an und bedroht den lange gewohnten Frieden in Europa auch für uns. In Israel und Palästina ist ein dauerhafter Frieden nach dem schrecklichen Blutvergießen der vergangenen Monate nur schwer vorstellbar. Die Flüchtlingsfrage ist und bleibt eine große Herausforderung, für die es keine Patentlösung gibt. Was nach den Neuwahlen in den USA auf Europa und Deutschland zukommt, ist ungewiss. Auf diese globalen Themen will ich hier nicht weiter eingehen, sondern auf das, was in unserem Dorf aktuell ist.

Das vergangene Jahr hat uns in Windesheim viel Erfreuliches gebracht, aber auch Schlimmes. Im Februar kam es mitten im Dorf zu einem Großbrand, bei dem ein Mensch sein Leben verlor. Vergleichbares haben wir lange nicht erlebt. Dieser schreckliche Vorfall hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine funktionierende Feuerwehr ist. Unsere Feuerwehr ist zum Glück gut aufgestellt. Das ist kein Zufall, sondern Ergebnis einer langjährigen Arbeit vieler Freiwilliger, die sich mit großem Engagement auf ihre Einsätze vorbereiten. Dafür an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an Frank Fiedler und die Kameraden der Windesheimer Feuerwehr.

Die Erschließung des Neubaugebietes ist fast abgeschlossen, nur die dort vorgeschriebene Bepflanzung fehlt noch. Inzwischen sind die ersten neun Häuser schon bewohnt und es kehrt offensichtlich Leben in diesen neuen Ortsteil ein. Mit diesem Neubaugebiet schaffen wir für unser Dorf die Möglichkeit, um etwa 10 Prozent zu wachsen. Es ist absehbar, dass wir demnächst mehr als 2.000 Einwohner haben werden. Damit gehören wir dann schon zu den größeren Gemeinden in der VG und auch im Kreis. Das ist für die nächsten Jahre eine erfreuliche Perspektive und stärkt die Zukunftsfähigkeit von Windesheim.

Um dafür gewappnet zu sein, haben wir unsere Kita deutlich erweitert. Wir haben die Betriebserlaubnis auf 105 Plätze aufstocken können, sind damit also gut aufgestellt. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist unser Kita-Angebot weit überdurchschnittlich, zudem läuft der Kita-Betrieb bei uns erfreulich rund. An dieser Stelle will ich nicht verschweigen, dass uns Vorgaben des Landes das Leben schwer machen. Die Standards werden immer mehr angehoben, das dafür erforderliche Geld kriegen wir aber leider nicht oder nur unzureichend.

Die vorgeschriebene Erweiterung unserer Kita-Küche ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich zur Jahresmitte fertiggestellt. Dafür ist uns zwar ein erheblicher Landeszuschuss bewilligt worden, rund 100.000 Euro werden aber doch als Eigenanteil der Ortsgemeinde bleiben.

Unsere finanziellen Möglichkeiten werden dadurch immer enger. Ob wir in diesem Jahr einen ausgeglichenen Haushalt schaffen, ist noch nicht absehbar. Vor allem die Umlagen für den Kreis und die Verbandsgemeinde schnüren uns immer mehr die Luft ab. In diesem Jahr wird die Umlage für die Verbandsgemeinde um zwei Prozentpunkte weiter angehoben, wodurch wir um rund 41.000 Euro zusätzlich belastet werden. Von den umlagepflichtigen Steuern, die wir einnehmen, werden uns inzwischen 80 Prozent direkt vom Kreis und der Verbandsgemeinde weggenommen. Entsprechend eng ist der verbleibende Spielraum für eigene Projekte. Zum Glück haben wir momentan noch ein finanzielles Polster durch den Verkauf von Bauplätzen. Ewig wird dieses Polster aber nicht reichen.

Zusätzliche Belastungen kommen nicht zuletzt infolge des Klimawandels auf uns zu. Konkret zeigt sich dies unter anderem bei den vielen gemeindeeigenen Bäumen und den immer häufigeren Starkregenereignissen. Durch lange Trockenperioden sind Bäume oft schwer geschädigt, so dass sie umstürzen oder umzustürzen drohen. Gerade kürzlich ist wieder ein großer Baum am Bachufer umgefallen, das Dach eines Wohnhauses ist dadurch beschädigt worden. Für die nächste Zeit wird es eine große Herausforderung sein, Problembäume einzukürzen oder zu fällen, um so Gefahren abzuwenden. Auf dem Friedhof haben wir die kranken Bäume entlang der Hauptallee schon allesamt entfernt und durch neue klimaresistente Bäume ersetzt. Ein Förderprogramm des Landes hat uns dabei finanziell geholfen.

Durch Starkregenereignisse werden Straßen in der Ortslage und Wege und Gräben in der Gemarkung immer öfter beschädigt – und das mit entsprechenden Folgekosten. Zur Vorsorge vor solchen Ereignissen haben wir schon einige Maßnahmen erfolgreich umsetzen können, weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung. Auch dafür werden wir dauerhaft Geld in die Hand nehmen müssen.

Ein weiteres Projekt, das wir in diesem Jahr angehen wollen, ist die Sanierung des Bodens in der Römerberghalle. Zusammen mit dem Bauausschuss, Baufachleuten und Gutachtern wird derzeit geprüft, was baulich möglich und welcher finanzielle Aufwand dafür zu veranschlagen ist. Ich hoffe, dass wir diesbezüglich schon bald mehr Klarheit haben und mit konkreten Maßnahmen loslegen können.

Ich will Sie nicht mit zu vielen Details langweilen, sondern nachfolgend einige weitere Geschehnisse und Projekte nur kurz aufzählen:

Trotz eines eher durchwachsenen Sommers war die Badesaison 2024 wieder ein Highlight in unserem Dorfleben. Danke an der Stelle an den Schwimmbadförderverein mit Bernd Augustin als nimmermüdem Zugpferd. Vielen Dank auch Marc Tratzky für die Organisation der Badeaufsichten.

Das Zusammenleben mit den Flüchtlingen in der Notunterkunft läuft weiterhin insgesamt recht friedlich und entspannt. Unsere Dorfgemeinschaft geht mit dieser Herausforderung geradezu vorbildlich um. Dafür Danke an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger verbunden mit dem Wunsch, dass dies so bleiben möge.

Mit der Fortschreibung des Raumordnungsplanes wird Windkraft nun wohl wieder ein Thema in Windesheim. In den nächsten Monaten werden wir in den Gremien beraten und entscheiden müssen, wie wir damit umgehen. Der Handlungsspielraum, den die Ortsgemeinde bei dieser nicht ganz einfachen Thematik hat, ist durch gesetzliche Vorgaben allerdings stark eingeschränkt.

Bereits beschlossen ist, dass die Straßenbeleuchtung an einigen kritischen Stellen verbessert wird. Dafür werden wir Mittel einsetzen, die wir wegen der besonderen Flüchtlingssituation unseres Dorfes vom Land erhalten haben.

Einer Elterninitiative haben wir zu verdanken, dass die Spielplätze der Gemeinde in vorbildlicher Weise ehrenamtlich saniert und die Gemeindefinanzen dadurch entlastet worden sind. Stellvertretend ein großes Dankeschön an Frau McCoy, die diese Aktion maßgeblich angestoßen und begleitet hat. Danke ebenso an den hiesigen Gartenbaubetrieb, der die Sanierungsmaßnahme mit Maschinen und Mitarbeitern unentgeltlich unterstützt hat. Eine Aktion, die zur Nachahmung gern empfohlen wird!

Pflegemaßnahmen an Wald- und Wirtschaftswegen sind auch 2024 in größerem Umfang erfolgt. Da unser Gemeindegebiet mit über zehn Quadratkilometern eine recht stattliche Größe aufweist, sind Maßnahmen hier eine nicht zu unterschätzende Daueraufgabe. Dankenswerterweise kümmert sich Günter Schmidt regelmäßig um die Organisation der Arbeiten.

Im August hatten wir ein kulturelles Highlight im hiesigen Orgelartmuseum. Ein Jugendchor aus Peking hat dort einen Meisterkurs absolviert und zum Abschluss ein beeindruckendes Konzert gegeben. Ich hatte die Ehre, die chinesische Delegation im Namen der Ortsgemeinde begrüßen zu dürfen, was später dann auch in chinesischen Medien berichtet wurde. Wortwörtlich: „Ein hoher deutscher Politiker hat den Chor begrüßt.“ Das war nicht Frank-Walter Steinmeier, sondern ich. Danke an die Familie Oberlinger für die Anbahnung dieses musikalischen Beitrags zur Völkerverständigung.

Einen wunderschönen Weihnachtsmarkt rund ums Rathaus haben zahlreiche Besucher gern angenommen und mit ihrem Besuch bereichert. Stellvertretend vielen Dank an Yvonne Weber, die hierbei viel Herzblut eingebracht und das Ganze angestoßen hat. Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr freuen wir uns auf die Fortsetzung in diesem Jahr.

Dass am 23. Februar die vorgezogene Bundestagswahl stattfindet, wissen Sie. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Wegen des engen Zeitfensters wird vor allem die Abwicklung der Briefwahl eine logistische Herausforderung. Daher gilt der eindringliche Appell, möglichst zur Urnenwahl zu gehen. Da auf dem Stimmzettel bei dieser Wahl nur zwei Kreuze zu machen sind, kann dies an der Wahlurne schnell erledigt werden.

Für mich persönlich war auch das zurückliegende Jahr als Ortsbürgermeister intensiv und spannend. Unsere Gemeinde ist schon ein mittlerer Betrieb mit rund 50 Mitarbeitern und tagtäglichen Herausforderungen. All das ehrenamtlich auf die Reihe zu kriegen, ist nicht einfach und ohne Unterstützung gar nicht möglich.

Daher bin ich sehr dankbar für das gute Miteinander im Rat und in den Ausschüssen, was sich erfreulicherweise nach der letztjährigen Wahl auch in teilweise neuer Besetzung fortgesetzt hat. Nur dadurch war es überhaupt möglich, das zu schaffen, was wir gemeinsam erreicht haben. Mein ganz besonderer Dank gilt den Beigeordneten für die vielfältige und intensive Unterstützung. Ohne Euch wären wir nicht da, wo wir heute sind. Herzlichen Dank an Euch, lieber Werner, Harald und Bernd sowie an Markus Sinß, der unser Team als Nachfolger von Harald neuerdings verstärkt.

Bis hierher schon mal vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich gebe das Wort jetzt an Herrn Cyfka, bevor wir dann nachher noch zu einer Ehrung kommen.

- Herr Cyfka

Wir kommen jetzt zu einem Brauch, den es bei unseren Neujahrsempfängen schon lange gibt. Das ist die Verleihung der Ehrennadel. Damit werden Persönlichkeiten geehrt, die sich durch außergewöhnliches Engagement um unsere dörfliche Gemeinschaft verdient gemacht haben.

In diesem Jahr hat das Verleihungskomitee Gisela Winter ausgewählt.

Liebe Frau Winter, kommen Sie bitte nach vorne.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen weiteren Personen noch ganz persönlich zu danken. Das sind zum einen unsere Gemeindearbeiter Egon Engel und Alexander Mörsdorf. Lieber Egon, lieber Alexander vielen Dank für Euren umsichtigen und zuverlässigen Einsatz. Es ist für mich beruhigend, dass wir uns immer auf Euch verlassen können. Unser Dorf ist bei Euch in guten Händen.

Vielen Dank außerdem den fleißigen Helfern, die beim heutigen Empfang mit angepackt und diese Veranstaltung erst ermöglicht haben – Danke Euch allen! Vielen Dank an Kerstin Paul für das Fingerfood und an Ruth und Elke für die Vorbereitung.

Ein ganz besonderes Dankeschön an Familie Deeg für die Weihnachtsbäume, die Sie uns für heute als Hallenschmuck überlassen haben.

Und nicht zuletzt vielen Dank an Horst Paschke. Lieber Horst, Du hast die wunderschönen Bilder und Filme erstellt, die im Hintergrund laufen. Vielen Dank dafür.

Ich bin damit am Ende meiner Ausführungen und darf Sie bitten mit mir das Glas zu erheben auf ein gutes und gesundes Jahr 2025!